Love Scamming – Wenn aus vermeintlicher Liebe eine Straftat wird

Prävention und Handlungsempfehlungen aus polizeilicher Sicht

Love Scamming, auch als Romance Scamming bezeichnet, ist eine Form des Internetbetrugs, bei der Täterinnen und Täter über soziale Netzwerke, Dating-Plattformen oder Messenger-Dienste gezielt emotionale Beziehungen zu ihren Opfern aufbauen, um diese finanziell auszunutzen. Dabei wird das Vertrauen der Betroffenen erschlichen und eine vermeintliche Liebesbeziehung vorgetäuscht.

Love-Scamming. Also Hochzeits-Schwindler? Oder Liebes-Betrüger?

Die Täter verfolgen das Ziel, ihre Opfer durch emotionale Manipulation zur Überweisung von Geld oder zur Herausgabe sensibler persönlicher und finanzieller Daten zu bewegen. Betroffen sein können Menschen jeden Alters und Geschlechts. Häufig richten sich die Täter jedoch gezielt an Personen, die auf der Suche nach einer Partnerschaft, emotionaler Nähe oder einem neuen Lebensabschnitt sind.

Die Folgen für die Betroffenen sind häufig erheblich. Neben teilweise hohen finanziellen Verlusten leiden viele Opfer unter Scham, Selbstvorwürfen und psychischen Belastungen. Dabei ist ausdrücklich hervorzuheben: Die Verantwortung liegt ausschließlich bei den Tätern. Love Scamming ist eine gezielte Betrugsmasche, bei der menschliche Gefühle und das Bedürfnis nach Nähe skrupellos ausgenutzt werden.

Aber ich liebe dich doch – also her mit dem Geld

Das Vorgehen der Täter folgt häufig einem wiederkehrenden Muster. Zunächst nehmen sie über Online-Plattformen Kontakt zu potenziellen Opfern auf. Mit gestohlenen oder künstlich erzeugten Bildern. Anschließend bauen sie über einen längeren Zeitraum eine intensive emotionale Bindung auf. Sie zeigen sich besonders aufmerksam, machen Komplimente, äußern schnell starke Gefühle und vermitteln den Eindruck, eine außergewöhnliche Verbindung gefunden zu haben. Häufig wird bereits nach kurzer Zeit von Liebe, einer gemeinsamen Zukunft oder einer geplanten Heirat gesprochen.

Ganz wichtig: Um eine Überprüfung ihrer Identität zu erschweren, vermeiden die Täter persönliche Treffen oder Videotelefonate. Als kreative Begründung dienen beispielsweise ein beruflicher Auslandseinsatz, militärische Verpflichtungen, technische Probleme oder Reisebeschränkungen. Nicht selten versuchen sie zudem, die Kommunikation möglichst schnell von der ursprünglichen Dating-Plattform auf private Messenger-Dienste zu verlagern.

Sobald eine emotionale Abhängigkeit entstanden ist, beginnt häufig die finanzielle Ausnutzung. Die Täter schildern plötzlich auftretende Notlagen: Ein angeblicher Unfall, eine Erkrankung, Probleme mit Zoll- oder Reisekosten oder eine blockierte Kreditkarte sollen eine kurzfristige Geldüberweisung erforderlich machen. Die Forderungen beginnen oft mit vergleichsweise kleinen Beträgen und steigern sich im weiteren Verlauf.

Ein wesentliches Merkmal ist der psychologische Druck. Die Betroffenen sollen aus Liebe, Mitgefühl oder Angst, die vermeintliche Beziehung zu verlieren, handeln. Werden Geldzahlungen verweigert, reagieren die Täter mit emotionalen Vorwürfen, neuen Notlagen oder Kontaktabbruch. Häufig werden Opfer auch nach einer ersten Zahlung weiter unter Druck gesetzt.

Was kann man aus polizeilicher Sicht dagegen tun?

Grundsätzlich gilt: Überweisen Sie niemals Geld an Personen, die Sie ausschließlich aus dem Internet kennen. Auch nicht, wenn eine emotionale Beziehung besteht oder eine angebliche Notsituation geschildert wird. Seriöse Beziehungen benötigen keinen finanziellen Vertrauensbeweis!

Weitere wichtige Schutzmaßnahmen sind:

- Identität überprüfen: Seien Sie vorsichtig bei Profilen mit auffallend attraktiven Bildern, wenigen persönlichen Informationen oder widersprüchlichen Angaben. Eine Rückwärtssuche der Profilbilder kann Hinweise auf gestohlene Fotos liefern.

- Persönliche Treffen und Videotelefonate: Bestehen Sie auf einer realen Überprüfung der Identität. Wiederholte Ausreden sollten misstrauisch machen.

- Keine sensiblen Daten weitergeben: Übermitteln Sie **keine** Ausweiskopien, Kontodaten, Zugangsdaten oder intimen Aufnahmen.

- Druck erkennen: Schnelle Liebesbekundungen, dramatische Notlagen und die Aufforderung zu Geheimhaltung sind deutliche Warnsignale.

- Mit Vertrauenspersonen sprechen: Schildern Sie neue Online-Bekanntschaften und ungewöhnliche Geldforderungen Freunden oder Familienangehörigen. Ein neutraler Blick von außen kann helfen, Manipulationsversuche zu erkennen.

Sollte bereits ein finanzieller Schaden entstanden sein, ist schnelles Handeln entscheidend. Betroffene sollten unverzüglich ihre Bank kontaktieren und versuchen, Überweisungen zurückrufen oder stoppen zu lassen. Anschließend sollten Sie Anzeige bei der Polizei erstatten.

Betroffene sollten zudem den Kontakt zu den Tätern abbrechen und diese auf der jeweiligen Plattform melden und blockieren.

Abschließend ist wichtig: Love Scamming ist kein Zeichen von Leichtgläubigkeit, sondern das Ergebnis gezielter emotionaler Manipulation. Betroffene sollten sich nicht schämen, Hilfe in Anspruch zu nehmen und Anzeige zu erstatten. Je früher verdächtige Kontakte erkannt und gemeldet werden, desto besser lassen sich weitere Schäden verhindern und Täterstrukturen aufdecken. Prävention beginnt deshalb mit Aufmerksamkeit, gesundem Misstrauen bei ungewöhnlichen Forderungen und dem Wissen: Echte Liebe lässt sich nicht kaufen.

Bleiben Sie aufmerksam,

Kriminalhauptkommissar Trümper
Kriminalprävention/Opferschutz

POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Bielefeld

Polizeipräsidium Bielefeld
Markgrafenstr. 7
33602 Bielefeld
0521/545-2556
dirk.truemper@polizei.nrw.de

